

Zum Gedenken : Lehrer Christian Koch (1889-1987)

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **46 (1986-1987)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Gedenken



Lehrer Christian Koch (1889–1987)

An Weihnachten erfüllte unser getreuer Freund und Kollege Christian Koch sein 97. Altersjahr, am Neujahrstag stand sein Herz stille und erlöste ihn damit aus quälender Atemnot. Seine Angehörigen, die vielen dankbaren Schüler und alle, die ihm näher-treten durften, werden sich seiner noch oft und gern erinnern.

Christian Koch war in Reichenau daheim. Er wusste noch von den schweren Vierspännern und den flinken Kutschen zu erzählen, die damals die dortigen Strassen belebten, vom Bau der Bahnliesen nach Thusis und später nach Ilanz. Und letzte Grüpplein der sogenannten Schwabengänger, jener Kinder aus dem Bündner Oberland, die jeweils im Sommer auf süddeutschen Bauernhöfen als kleine Hilfen dienten, kamen an seinem Elternhause vorbei.

Nach der Primar- und der Sekundarschule in Tamins besuchte Christian unser Seminar und erwarb sich 1910 das Lehrerpatent. Im folgenden Winter amtete er in Wiesen hoch über dem Landwasser, dann einige Jahre in Tamins und wurde 1916 an die Churer Stadtschule gewählt, die damals noch beinahe klein und überschaubar war und nur die Schulhäuser am Graben, jenes in Masans und das noch fast neue Quaderschulhaus benötigte.

Christian Koch wurde bald allgemein geachtet und geschätzt. Wenn im Herbst die Schüler neuen Klassen zugewiesen wurden, konnte man von Eltern oft hören: «Üsera Buob hett Glügg ghaa, er ischt zum Herr Koch gkhoo», besonders als dieser die 5. und 6. Klasse zu führen und die Schüler für die Sekundarschule oder fürs Gymnasium vorzubereiten hatte. Er galt als strenger Lehrer. Aber gerade Schüler jenes Alters liebten eine straffe Leitung und fühlten sich wohl dabei. Sie spürten auch sehr deutlich, dass hinter dieser Strenge ein ganzer Mann stand mit innerer Sicherheit, überlegener Ruhe, feinem Takt und einem reichen Wissen. Doch auch alles Verständnis für schwächere Schüler und viel gute Laune prägten den Unterricht.



Nebenamtlich leitete Christian viele Jahre lang die Bündnerische Volksbibliothek. In einem engen Raum unten im Regierungsgebäude besorgte er selber einen grossen Teil der Ausleihe und des Bücherversandes. Neu einzustellende Werke las er, soweit ihm dies möglich war, und verschaffte sich dadurch eine umfassende Kenntnis der modernen Literatur. So konnte er die Benutzer der Bibliothek, sofern sie es wünschten, auch richtig beraten. – Dank vermehrter Mittel und passender Räumlichkeiten entwickelte sich die Volksbibliothek erfreulich weiter und leistet besinnlichen Leuten, die das stille Lesen noch nicht verlernt, auch heute noch sehr willkommene Dienste. Während mancher Jahre war Christian Koch Mitglied des Churer Männerchors. Sonst sagte seinem bescheidenen, eher zurückhaltenden Wesen die Arbeit in Vereinen nicht so recht zu. Gern aber traf er sich jeden Samstagabend zu einem unbeschwerten Jass mit befreundeten Kollegen und fühlte sich diesen bis in die letzten Jahre hinein verbunden. – Angeregt vor allem durch seinen Freund und Kollegen Peter Flütsch befasste sich Christian lange Zeit sehr einlässlich mit Botanik und war sicher einer der allerbesten Pflanzenkennner unserer Gegend.

Nach der Pensionierung unternahm er gern kleinere Wanderungen in der näheren Umgebung, am liebsten zu zweit oder dritt. Wer ihn dabei begleiten durfte, konnte über seine geistige Beweglichkeit nur staunen. Das grosse und das kleine Geschehen ringsum verfolgte er wachen Sinnes, machte sich seine Ansichten dazu und wusste diese auch zu äussern, tat es jedoch nie unduldsam oder verletzend. Bis vor zwei Jahren erfreute sich der Dahingegangene einer ganz ungewöhnlichen Rüstigkeit. Er brauchte keinen Stock, und seine Sinne waren noch beinahe ungetrübt.

Ganz sicher bleibt Christian Koch weitherum in einem guten, ehren-
den Andenken. Uns aber war er ein gar lieber, getreuer Freund.
–d.

Martin Schmid, alt Lehrer, Evangelisches Pflegeheim, Chur